

26.06.2020

## Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 3844 vom 9. Juni 2020  
des Abgeordneten Christian Dahm SPD  
Drucksache 17/9635

**Erzieherinnen sind keine Basteltanten!  
Warum wird die herausragende Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher in der Corona-Zeit nicht genügend gewürdigt?**

### ***Vorbemerkung der Kleinen Anfrage***

Das Land NRW hat Schutzmasken für zahlreiche Einrichtungen bestellt und durch Hilfsorganisationen ausliefern lassen. Laut Medienberichten sind die gelieferten Schutzmasken falsch, teilweise nutzlos und müssen noch zusammengebaut werden – Zeitfaktor: 10 Minuten pro Maske. Erzieherinnen und Erzieher leisten derzeit hervorragende Arbeit und sind seit dem Lockdown täglich im Einsatz, um die Notbetreuung von Kindern systemrelevanter Eltern aufrechtzuhalten. Sie selber gehören zur Gruppe der systemrelevanten Personen. Sie standen und stehen weiterhin vor besonderen Herausforderungen im Kita-Alltag. Fast täglich kommen neue Infos der Landesregierung, teilweise so planlos, dass es Kita-Leitungen und die Beschäftigten und Eltern ratlos zurücklässt. Ab dem 8. Juni sollen sämtliche Kinder wieder in den Kitas betreut werden, was die Einrichtungen vor neue Herausforderungen, vor allem im Bereich des Infektionsschutzes, stellt. Bei all den Vorgaben ist es nicht möglich auch noch Schutzausrüstung selber „zu basteln“. Erzieherinnen und Erzieher sind qualifizierte Fachkräfte und verdienen auch qualifizierten und qualitativ hochwertigen Schutz vor einer Infektion. Die Lieferung der Masken hat in vielen Kitas keine Begeisterung ausgelöst. Man hat das Gefühl, die herausragende Arbeit der Beschäftigten wird hier mit Füßen getreten. Die Erzieherinnen haben kein Verständnis dafür, dass sie ihre Schutzmasken jetzt auch noch selber zusammenbauen müssen.

**Der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales** hat die Kleine Anfrage 3844 mit Schreiben vom 24. Juni 2020 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit dem Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration beantwortet.

- 1. Was tut die Landesregierung konkret, um die Beschäftigten in Kitas vor einer Corona-Infektion zu schützen? (Bitte Maßnahmen und Umfang der Schutzausrüstung auflisten).**

Angesichts der Beschaffungsprobleme in den vergangenen Monaten hat die Landesregierung erhebliche Anstrengungen unternommen, um Einrichtungen wie die Kitas bei der Versorgung mit Schutzausrüstung zu unterstützen. In diesem Zusammenhang hat die Landesregierung insgesamt 4.624.000 Millionen Masken über die Jugendämter zur Verfügung gestellt. Bei diesen Masken, die den Kitas kostenlos zur Verfügung gestellt wurden, handelt es sich konkret um 1.938.000 sog. KN 95-Masken und 2.686.000 Masken zur Mund-Nase-Bedeckung.

- 2. Warum hat die Landesregierung keine kompletten FFP 2-Maskensets bestellt?**

FFP2-Masken bzw. die vergleichbaren KN95-Masken wurden vom Land ausschließlich komplett montiert bestellt. Aufgrund der äußerst schwierigen und angespannten Situation auf dem weltweiten Beschaffungsmarkt sind ein Teil der zusätzlichen Masken zur Mund-Nasen-Bedeckung nicht fertig montiert bestellt worden. Diese Masken waren und sind vor allem als Zusatzmasken zu den ohnehin gelieferten fertig montierten Masken gedacht. Sie sollten dem zusätzlichen Schutz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dienen, indem sie auch für Besucher zum Beispiel in der Bring- und Abholsituation genutzt werden

- 3. Soll der Zusammenbau der Masken in den Kitas als „Bastelstunde“ mit den Kindern durchgeführt werden?**
- 4. Wird der Zusammenbau der Masken in den Kitas auf die Arbeitszeit der Beschäftigten angerechnet?**
- 5. Teilweise haben die Träger deutlich weniger Schutzmasken erhalten, als sie bestellt haben (zum Teil 10% weniger). Hat die Landesregierung zu wenig Masken bestellt, oder wie ist die Differenz zwischen der Lieferung des Landes und den Bestellungen der Träger zu erklären?**

Die Fragen 3, 4 und 5 werden gemeinsam beantwortet.

Die Entscheidung über die Anrechnung von Arbeitszeiten obliegt den Trägern der Kindertageseinrichtungen in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber. Die für den Beschäftigtenschutz vorgesehenen filtrierenden Halbmasken sind gebrauchsfertig geliefert worden. Insofern fallen keine Arbeitszeiten für deren Zusammenbau an.

Weiterhin ist anzumerken, dass es keine Bestellungen der Träger gegeben hat. Die Masken wurden durch die Kreisverbände des DRK an die Jugendämter geliefert, die diese dann an die Kitas weitergegeben haben. Bei der Ermittlung des Verteilschlüssels war die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen und die bestehenden Verpackungsgrößen der Masken in Einklang zu bringen. Zu Irritationen ist es offensichtlich dadurch gekommen, dass den Jugendämtern zunächst eine Liste vorlag, die die logistischen Notwendigkeiten nicht berücksichtigte und insoweit nicht der endgültigen Verteilliste entsprach. Hinweisen zu etwaigen „Minderlieferungen“ wird gleichwohl nachgegangen und ggfls. durch Nachlieferung von Masken entsprochen.